

Ursprung

Die Geschichte des Nationalen Jugendsportzentrums Tenero (CST) ist eng mit derjenigen der Stiftung «Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien» (SNS) verknüpft. Im November 1921 errichtete die SNS eine landwirtschaftliche Heilstätte in Tenero, mit dem Ziel, die Wiedereingliederung von kriegsversehrten Schweizer Soldaten zu fördern, die aufgrund des ersten Weltkriegs mit körperlichen und seelischen Problemen zu kämpfen hatten. Das Leitmotiv der Heilstätte lautete: «Wer sich zur Erde beugt, erhebt sich wieder».

Zwischen 1922 und 1933 traten 1'396 Kriegsversehrte in «La Cura» ein; im Schnitt rund 116 Patienten pro Jahr. 1932 wurden am meisten Eintritte verzeichnet: 276 Patienten. 1'073 Patienten – 77 % aller geheilten Kurgäste – die zumeist von der eidgenössischen Militärversicherung eingewiesen wurden, verliessen die Heilstätte nach einem Aufenthalt von durchschnittlich 92 Tagen.

Übergang

In der zweiten Nachkriegszeit, in den Jahren von 1930 -1940, schwand angesichts der glücklicherweise drastisch sinkenden Patientenzahlen das Bedürfnis nach der Heilstätte «La Cura». Zudem führten die stark schwankenden Patientenzahlen – 5 bis 50 Anwesende pro Tag – zu einer schlechten Planbarkeit der Behandlungen und Freizeitaktivitäten, was bei den Patienten Skepsis und Unzufriedenheit auslöste. Zwischen 1955 und 1960 traf die Stiftung den Entscheid, ihr Möglichstes zu tun, um die Anlage in Tenero nicht nur zu beizubehalten, sondern weiter auszubauen. Sie erarbeitete ein Projekt für den Kanton Tessin mit dem Ziel, ein kantonales Erholungszentrum für Kriegsversehrte und zivile Invalide zu errichten. Der Staatsrat des Kantons Tessin lehnte die Initiative jedoch ab. 1962 genehmigte die Liquidierungskommission den Entscheid der SNS, den noch immer rentablen Landwirtschaftsbetrieb weiterzuführen und den Pflege- und Behandlungsbereich aufzulösen.

Zwischen Landwirtschaft und Sport

Im Frühling 1962 vereinbarte die Verwaltungskommission mündlich mit dem Solothurner Turnverein die Durchführung eines Trainingslagers für 45 Turner im darauffolgenden Sommer. Diese neue und positive Erfahrung bewies, dass sich der Standort hervorragend für Sportlager eignet. Die Sommerlager fanden in einem Umfeld statt, das von einem grossen Interesse an Sport geprägt war. In jenen Jahren wurden die Vorkurse zu militärischen Ausbildungen, der so genannte «Vorunterricht», als Vorbereitung für zukünftige Soldaten, stark ausgebaut. Zuständig für die Verwaltung des Vorunterrichts war die 1944 gegründete Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen (ESSM).

1963 unterzeichnete die ESSM einen Partnerschaftsvertrag mit der SNS über die kostenlose Nutzung von 3,6 Hektar Boden in Tenero, mit der Absicht, Kurse für den Vorunterricht im Sommer durchzuführen. Das Programm baute auf dem Prinzip von Sportferien im Freien auf und beinhaltete Schwimmen, Orientierungslauf, Geländesport

und Ausflüge in die Region.

Aufgrund der ausgezeichneten Entwicklung der Partnerschaft schlossen die SNS und die ESSM 1966 einen Vertrag über das Eigentum, die Nutzung und den Unterhalt des Sportzentrums ab.

Mit der intensiven Nutzung des Zentrums traten gewisse Mängel zutage, unter anderem das Fehlen eines Schwimmbads und einer Turnhalle sowie die ungenügende Anzahl an Spielfeldern. 1971 startete die ESSM ein Ausbauprogramm in drei Etappen (1975, 1978 und 1983).

Impulse von Jugend+Sport

Das Projekt, das im Oktober 1971 beim Eidgenössischen Militärdepartement eingereicht wurde, wäre wohl ohne das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport von 1972 kaum von Erfolg gekrönt gewesen. Das Gesetz übertrug dem Eidgenössischen Militärdepartement die Verwaltung einer eidgenössischen Turn- und Sportschule; das Sportzentrum Tenero wurde in diese Struktur eingebunden. Das Gesetz schaffte zudem den Vorunterricht ab und ersetzte ihn durch das Förderprogramm Jugend+Sport (J+S), das auch Mädchen offensteht. J+S stiess von Anfang an auf ein sehr positives Echo in der Bevölkerung. Tenero wird zum bevorzugten Ausführungsort für Sommerkurse, die über die kantonalen J+S-Ämter organisiert werden.

Zwischen 1970 und 1980 erneuerten die ESSM und die SNS den Zusammenarbeitsvertrag mehrmals und setzten eine Reihe von Logistikverbesserungen um.

Die erste Ausbautetappe

Am 2. Juni 1980 verkaufte die SNS dem Bund 182'000 Quadratmeter Boden. Daraufhin erfolgte die erste Ausbautetappe des Zentrums, geleitet vom Architekturbüro Otto e Associati. Am 27. September 1985 wurde das CST offiziell eingeweiht. Neu gab es eine Dreifachhalle, ein Aussenschwimmbad (Olympisches Becken, Sprungbecken, Nichtschwimmerbecken), zwei Kunstrasenplätze für Mannschaftsspiele sowie neue Räumlichkeiten für die Verwaltung, die technische Leitung und die Theoriekurse.

Ein nationales Jugendsportzentrum

1996 löste die SNS die Verwaltung des landwirtschaftlichen Betriebs auf. Ein grosser Teil des Grundstücks wurde dem Bund für insgesamt 12 Millionen Franken verkauft. Ab 1997 ist die ESSM, die im darauffolgenden Jahr zum Bundesamt für Sport BASPO Magglingen wird, für die Leitung und Verwaltung des CST zuständig. Mit dieser institutionellen Neuorganisation fiel die Pensionierung des Direktors Rodolfo Feitknecht zusammen, der die Leitung dem jungen Sportlehrer Bixio Caprara übertrug.

1997 genehmigte das Parlament die zivile Baubotschaft des Bundes, die eine weitere Ausbautetappe des CST vorsah. Gewinner der Ausschreibung war der Architekt Mario Botta. Die Kosten der 2001 vollendeten Etappe beliefen sich auf 49,7 Millionen Franken. Das CST verfügt neu über zusätzliche Sport- und Unterkunftsanlagen: das

Unterkunftsgebäude Sasso Rosso mit Gästezimmern und Verwaltungsräumen sowie die Anlage Gottardo mit Dreifachhalle, Mehrzwecksaal, Theorieräumen, Kaffee, Küche und Mensa.

Eine weitere Bauetappe

Der Ausbau ermöglicht dem CST, eine wachsende Zahl von Gästen zu beherbergen und seine Rolle als Nationales Zentrum zur Förderung des Jugendsports und der Nachwuchstalente des Schweizer Sports zu festigen. Zudem leistet das CST einen eigenständigen Beitrag an den Tessiner Sport und richtet 2001 eine Berufsschule für Spitzensportlerinnen und –sportler ein.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten bleibt jedoch weiterhin die Entwicklung des Jugendsports auf nationaler Ebene. Der Erfolg des 3T-Lagers «Talent-Treff-Tenero» ist ein schlagender Beweis dafür. 2003 ist das Lager von einer auf zwei Wochen pro Jahr ausgedehnt worden.

Das CST blickt auf ein kontinuierliches Wachstum zurück, das vom Bundesrat mit dem Entscheid gewürdigt wurde, eine weitere Ausbauetappe zu unterstützen. Ende 2010 genehmigt das Parlament die zivile Baubotschaft des Bundes und gewährte einen Kredit von 23,7 Millionen Franken für die Modernisierung und den Ausbau des Campings sowie für den Bau von drei zusätzlichen externen Spielfeldern.

Bibliographie

Corti, F.: Per il bene dei nostri soldati, per il bene dei nostri giovani! Il Centro sportivo nazionale della gioventù si racconta. In: Canevascini, S. (herausgegeben von): Tenero-Contra. Un comune dai vigneti alle sponde del Verbano. Gemeinde Tenero-Contra, 2010.